

Geheimtätigkeit
nachmitt. und Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 5.00 Mk.
nach dem Postbezogen
1.60 Mk. zähl. Postgeb.

Die Neue Welt
(Unterhaltungsbeilage),
wird die P. B. Zeitungs-
beilage monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Polshabill Halle/Saale.



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfur, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Bot 2 Cr

Expedition Geisstr. 21, Bot part. 1

Infektionsgebühr
Antrag für die Begräbnis-
verpflichtung oder beim Mann
30 Pf., für Wohnung-
verpflichtung 10 Pf., für
Begräbnis-Beihilfe 10 Pf.
Im rezeptionsfähigen Falle
wird die Beile 75 Pfennig.

Interesse
für die 1889 Nummer
des Jahrbuchs für die
Mitteilung 10 Pf. in der
Expedition aufzugeben
sind.

Eingetragen in die
Polstetanus-Liste
unter Nr. 7589.

Ein Urteil des Halle'schen Magistrats.

Es feiern seit den Stadtratsordnungen der Jahresberichte des Magistrats auf das vergangene, mit Ende März abgeschlossene Geschäftsjahr vorgelegt worden. Dem Umfang nach beruht der Bericht bei 316 Seiten um vier Seiten hinter dem Bericht des Vorjahres zurück. Dem Inhalte nach ist er ein treues Abbild seiner Vorgänger. Er ist also ebenso vollständig, wie jene, mit zum Teil überflüssigen Ziffernwerk, welches die Vermutungen an sachliche Darlegungen verdrängt. Mit breiterer Ausführlichkeit wird manches behandelt; feilenlange Tabellen geben Auskunft über nebenaktuelle Dinge, während über wichtige Fragen und Stellenfragen hinweggegangen wird. Im Laufe der weiteren Abhandlungen über die einzelnen Kapitel des Berichtes wird sich Gelegenheit finden, diesen Mangel durch Beispiele zu beheben.

Da der vorliegende Bericht der erste ist, welcher nach Vollzug der Eingemeindung von Giebichenstein, Trotha, Kröhwitz und Gmünd zu erstatten war, hätte erwartet werden müssen, daß der Magistrat sich in den einleitenden Bemerkungen über die Folgen verbreite, die nach finanzieller, wirtschaftspolitischer und verwaltungstechnischer Seite sich aus der Erweiterung des Verwaltungsgebietes ergeben haben. Nichts davon ist zu finden! Kaum daß bei einigen der Kapitel eine laie Bemerkung einstreift worden ist. Nicht einmal Vergleichszahlen mit den früheren Jahren sind in allen Kapiteln angeführt worden, so daß die Ergebnisse des letzten Jahres in der Luft stehen und der Leser nicht weiß, welchen Einfluß die Eingemeindungen auf die Entwicklung der Verhältnisse ausüben. Was die Bürgerdienste betrifft, noch ist im Bericht nicht findet, es enthält andererseits die Einleitung zum Bericht eine Darlegung, die den Magistrat in seiner ganzen Höhe als geistiger Oberherr des Kapitalismus und in seiner ganzen verführten Rücksichtslosigkeit bei Beurteilung der sozialen Fragen zeigt. Nachdem nämlich ausgeführt worden ist, wie in den verschiedenen Branchen die Geschäftslage sich im Laufe des Jahres gehalten hatte und daß namentlich die Maschinenindustrie ihre Produktion habe einschränken müssen, sagt der Magistrat wörtlich:

Die Arbeiterverhältnisse fingen an, unter dem wirtschaftlichen Niedergange zu leiden; um so mehr mußte man sich wundern, daß die Sozialdemokratie in der Hoffnung, vor allem das langandauernde Arbeitsverhältnissen der Steinzeiger und Bauhandwerker herbeizuführen, welche sogar während des arbeitslosen Winters sich durchgeführt wurden und, wie vorauszuheben war, mit einer Niederlage der Arbeiter endeten.

Es ist ferner in der getriggen Stadtratsordnungsung von einem unseiner Parteifreunde darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Walfuß, die Sozialdemokratie habe die beiden erwähnten Streiks herbeigeführt, in seinem ganzen Umfange eine absolute Unwahrheit enthält, und wir fügen hinzu, daß eine ungenügende Verlässlichkeit des Berichterstatters dazu geführt, eine solche Behauptung aufzustellen, nachdem früher ein Jahr lang in der Presse aller Parteien, in unerschütterlichen Versammlungen, in selbst im Stadtratsordnungsung-Sollensum unter

Beifall des Magistrats die Ursachen der Streiks aufs gründlichste erörtert worden sind. Wir würden einen noch wesentlich schärferen Ausdruck für eine solche Behauptung des Magistrats wählen, wenn wir uns nicht in den Schranken der Strafsorgfalt halten wollten. Wenn ein furchter Philister, dessen Hirn vom Biernebel eingehüllt ist, auf der Bierbank eine solche Meinung laut werden läßt, dann geht man darüber hinweg. Wenn aber in einem amtlichen Bericht ein wirtschaftlicher Vorgang in dem Maße dargestellt wird, wie es der Magistrat hier tut, dann hört einfach die Weltgeschichte auf; dann fragt man sich: Ist der Magistrat wirklich so unwissend, so jeder Fähigkeit bar, einen objektiven Sachbestand richtig aufzufassen, oder liebt er sich nur so?

Jedes Kind weiß nachgefragt, daß der Mauerstreik durch einen schmachvollen Vorkbruch seitens der Unternehmer provoziert worden ist und daß der Maurer, ehe sie in den aufzunehmenden Streik traten, alle Mittel zu einer friedlichen Lösung angewandt haben. Und jetzt kommt der Magistrat in seinem Jahresbericht und behauptet sich und fr—, daß die Sozialdemokratie habe den Streik herbeigeführt!

Die Sozialdemokratie ist wirklich nicht von der Art, daß sie die Verantwortung für ihre Handlungen ablegt. Wie wir den Mut der Überzeugung haben, so haben wir auch den Mut, die Verantwortung für alles auf uns zu nehmen, was namens der Partei und nach deren Befehlen ausgeführt wird. Hätte die Sozialdemokratie den Mauerstreik in seinem Anteil befohlen. Als Dürckeburger wird zwar gewisse andere Leute und Parteien bekennt, nicht aber die Sozialdemokraten. Aber mit dem Mauerstreik und dem Ausbruch der Steinzeiger hat die Sozialdemokratie genau so viel zu thun wie der Magistrat. Doch nein! Sie hat weniger mit diesen Streiks zu thun als der Magistrat, auf den vielmehr ein großer Teil der Schuld fällt. Hätte der Magistrat nicht die Streikfaktionen in seine Verträge aufgenommen, würde viele andere auf-fällige Magistrate diese Artikel und abgelehnt haben; hätte er seine Polizei nicht dazu herangezogen, den Streikführer und Streikbrecher in auffälliger Weise zu fesseln, hätte er seinen persönlichen und amtlichen Einfluß geltend gemacht, den brutalen Vorkbruch der Unternehmer zu hindern oder wenigstens später auszugleichen, hätte er, wie es seine Pflicht als Hüter der öffentlichen Wohlfahrt war, sich auf Seite des verletzten Rechts gestellt, dann wäre der Streik entweder ganz vermieden oder doch nach kurzer Zeit zu gunsten der verletzten Arbeiter beendet worden. Statt dessen kommt jetzt der Magistrat daher, stellt sich auf offenen Markt, nimmt die Maske des zu Felle bestreiten Arbeiterfreundes an und schreit: „Ihr armer Maurer und Steinzeiger; laßt Euch hüffiro nicht wieder von der rechtslos Sozialdemokratie verführen und ins Unglück führen.“

Man sieht, der Magistrat hat nicht ohne Erfolg Gebrauch gemacht von seiner Freilassung im Stadtrat! Aber man braucht sich darüber nicht zu erregen; es ist ja unser Magistrat, der Halle'sche Magistrat, der das schreibt; derselbe Magistrat, über dessen Sinn und Sitten ja das vorige Sonntag verbreitete Flugblatt einige Felle Besage bebringt; derselbe Magi-

strat, dessen Oberhaupt, der Oberbürgermeister Staude, in der Stadtratsordnungsung am 13. Mai dieses Jahres es fertig brachte, zu verlangen, es solle der Heizwert der von verschiedenen Gruben bezogenen Kohlen nicht öffentlich bekannt gegeben werden, weil das bei den Grubenbesitzern auf Widerstand stoßen dürfte, da deren Interessen dadurch beeinträchtigt würden; es genüge, wenn die kalorimetrischen Messungen der Kohlen in einem geheimen Kommissionsamt mitgeteilt werden. — Eine solche Anmaßungsweise entwarf nicht man kaum denn überhaupt nicht mehr und versteht sogar, daß ein solcher lächerlicher Beamter keine Leistung mit 15000 Mk. Jahresgehalt für noch nicht genug bewertet hält, sondern 17000 Mk. verlangt.

Wenn ein so gearteter Magistrat seinen Jahresbericht erstattet, dann darf man den Maßstab nicht zu hoch anlegen, und diese Selbstbeschränkung ist auch nicht bei Befredung des vorliegenden Berichtes, dessen einzelne Kapitel in weiteren Artikeln behandelt werden sollen.

Zum Kampf gegen den Volkwunder.

Wie dem Poltaris befristigte sich der Gesamtverband der nationalliberalen Partei, der am Sonntag in Berlin zusammengetreten war. Es wurde eine Resolution gefaßt, welche der Erwartung Ausdruck gibt, daß der Poltaris, dem die Erwartung verabschiedet wurde, daß die Landwirtschaft für ihre Kriegsschuld an den notwendigen höheren Anteilen findet, das hierbei aber die Grenzen eingehalten werden, welche den Abstieg langfristiger Handlungsbeträge ermöglichen.

Graf Rosjadowitsch will sich bei Beratung des Poltaris in Hintergrund halten. Wie dem L.A. aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, wird nicht das Reichstag des Jüngern, sondern das Reichstag des Jüngeren in erster Linie die verbündeten Regierungen im Reichstag bei den Poltaris-Handlungen vertreten. Die Vertretung der landwirtschaftlichen Teile des Poltaris vor dem Reichstag wird in erster Linie den Landwirtschafts-Ministern der Einzelstaaten obliegen.

Tagesgeschichte.

Halle 29. Oktober.

Der Kaiser thut alles.

Unter dieser Schirmherrschaft schreibt die dem nationalsozialen Kaiser Raumann herausgegebene Zeit wie folgt:

Der Kaiser geht der Universität nach, er giebt dem Friedrichshain seinen Bienenwägen, er ist nicht nur oberster Kriegsherr, oberster Vertreter der auswärtigen Politik, oberster Schützer von Industrie, Handel und auch Landwirtschaf, oberster Richter der ewigen Gerechtigkeit, nein, auch oberster Wissenschaftler und oberster Kunststifter. In seinen Füßen knien Ares, Athene, Poseidon, Apollo und alle Muten. Er hat Zeit für alle Gebiete und macht alle anderen Oberleitungen zu „Hilfsleistungen“. Aus der Vergangenheit hat er französische Wort entnommen: „L'est moi! Das ist aber keine ungeheure Größe in sich. Niemand wird gerade um im

Arbeit.

(Nachdruck verboten.)
Roman in drei Büchern von Emile Zola. Aus dem Französischen überetzt von Leopold Rosenzweig.

Die junge, fröhliche, siegreiche Viehe führte die Baare, die Familien, die ganze Stadt der vollkommenen Eintracht, dem einbittigen Geist entgegen. Und da jede Seite ein neues, von Wein umgebenes Häuschen den Boden umwachsen ließ, ergoß sich die Natur der neuen Viehe unablässig immer weiter, erreichte das alte Baumalter und schenkte es von Zeit lang den drei alte, idyllische Viertel, in denen elenden Küthen die Arbeiter jahrhundertlang zusammengepackt und gequert hatten, niedrigeren und verdunkelten und hatte breiten, mit Säulen besetzten und von schönen Säulen eingefassten Straßen Platz gemacht. Auch das bürgerliche Viertel war nun schon bedeckt, neue Straßenzüge waren durchzogen worden, die alten Gebäude der unteren Viertel, des Gerichts, des Gefängnisses wurden, zum Teil erweitert, zum Teil anderen Zwecken verwendet. Noch die uralte Kirche stand noch, „mit und brausfällig, inmitten eines kleinen, hohen Platzes, auf welchem Gräber und Unkraut wuchs. Überall machten die alten bürgerlichen Gräber, die Kirchhöfe, brüderlicheren und geistlicheren Bannten Platz, die von allen Seiten frei in den Himmeln standen, in welchen sich die Stadt allmählich verbandelte, und deren jedes von reichlicher Beleuchtung erhellt und von frischem, klarem Wasser durchflossen war. Die Zukunftsthat war nun zur Gegenwart geworden, eine sehr große, schöne, blühende Stadt, deren sonnengeleuchtete Straßen sich immer mehr verlängerten und sich nun schon bis an die selber der fruchtbarsten Normanne erstreckten.

III.
Es vergangen noch acht Jahre, und die Viehe, die die Baare vereinigt hatte, die sieghafte und fruchtbarste Viehe, ist in dem Sinne blühende Kinder aufgezogen, in denen die Zukunft heraustritt. Mit jeder neuen Generation verbreitete und befestigte sich die Gedächtnis der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens unter den Menschen.

Lucas, der nun schon fünfundsiebzig Jahre zählte, fühlte sich mit dem zunehmenden Alter um so mehr und uniger zu den Kindern hingezogen. Nun, da der Städtebauer und Völkerverdränger, der in ihm lebe, die Stadt seines Ideals aus dem Boden erziehen sah, befestigte er sich hauptsächlich mit den feimenden Generationen, wandte sich den Kindern zu, widmete ihnen alle seine Zeit, im Hinblick darauf, daß in ihnen die Zukunft lag. Er und die Kinder ihrer Söhne, und mehr noch die Kinder dieser letzteren würden eines Tages das hochentwickelte, weise Volk bilden, welches seinen Traum einer nur von Gerechtigkeit und Güte beherrschten Menschheit verwirklichen sollte. Die reifen Menschen können nur zum geringen Teil von den Zeitritten und Bemühenen befreit werden, in deren Stunde der Menschensinn sie schlingt. Daher muß man auf die Kinder wirken, muß die irdischen Dreen bei ihnen im Keime erlösen, damit sie dem ihnen unvorstellbaren Entwicklungsbetrieb unbehindert folgen und sich zu vollkommenen Weisen umgallerten können. So mußte jede Generation um einen wertvollen Schritt vorwärts gebracht, durch jede mehr Wahrheit festgestellt, mehr Glück und Frieden verbreitet werden. Und dieses durfte auch mit ihnen guten Vätern zu tun, die Kinder leiten die stärksten und siegreichsten Eroberer seines kleinen vorwärtsbringenden Volkes.

Bei den großen Morgenempfindungen, die Lucas zweimal wöchentlich durch seine Schöpfung machte, widmete er daher das meiste seiner Zeit und seines Dergens den Schulen und auf den Straßen, wo die ganz Meinen behilft wurden. Er begann gewöhnlich bei ihnen, ehe er sich in die Besessenen und Wagnisse begab, er genoss sich in den ersten Morgenstunden die Freude über die fröhliche, in Gesundheit blühende Jugend. Da er jede Woche andere Tage für seine Lebenswährungs- und Ermutigerungsstunden wählte, wurde er nirgends erwartet, er schien er immer überausend inmitten der lärmenden kleinen Welt, wo alle ihn als einen fröhlichen und guten Großvater begrüßten.

An einem prächtigen Frühjahrsorgen wandte alle Lucas seine Schritte den Schulen zu, um seinen Kindern, wie er sie nannte, wieder einen Besuch abzustatten. Die Straßen der Normanne fielen in einem Goldglanz durch das Laub der Bäume, und Lucas ging langsam durch eine der Alleen dahin, als er, an dem von den Voigeln benetzten Hause vorbe-

kommend, durch eine wohlbekannte, liebe Stimme aufgehalten wurde.

Zusame, die ihn hätte herankommen sehen, war bis zur Gortenthier geeilt und hatte ihn angestarrt.

„Ach, lieber Freund, ich bitte Sie, kommen Sie auf einen Augenblick herein. Der arme Mann hat wieder einen Unfall bekommen, und ich bin sehr in Sorge seinemogen.“
Sie sprach von Rossgeln. Eine Zeitlang hatte er zu arbeiten verjüht, unbehilflich in seiner Unfähigkeit immittens dieses von der Arbeit aller seiner Bewohner furchenden Bienenfortes. Aagen und Reiten genötigen nicht mehr, um seine Zeit auszufüllen, und seine Unfähigkeit lastete schwer auf ihm. So hatte ihm denn Lucas, aus Zusamenss Furcht und um seiner erköstlichen Annehmlichkeit in einem anderen Vorhaben zu leisten, eine Art Rispfortelle in den Gesellschaftsmaßnahmen anvertraut, wo er eine nur wenig Zeit in Anbruch nehmende Lebenswährungsstätigkeit auszuüben hatte. Aber der Mensch, der nie etwas mit seinen beiden Händen geleistet hat, der Nichtsthuere von Geburt, hatte keine Macht über sich, kann sich in keine Regel, in seine Methode mehr fügen. Rossgeln mußte kalb erkennen, daß er zu einer fortgesetzten Beschäftigung unfähig war. Seine Gedanken verwirrten sich, seine Glieder verweigerten den Gehorsam, er wurde von Schlafsucht, von vollkommener Enttäufung befallen. Allmählich ging er wieder in die Jahre seines früheren Lebens zurück, in das vollkommene Nichtsthum, womit er stets nutzlos seine Tage verbracht hatte. Nur fehlte ihm jetzt das Betäubungsmittel des Wurus und der Vergnügungen, und eine ungeheure, entsetzliche Qualweie überkam ihn, die durch nichts unterbrochen wurde. So lebte er denn dahin und alterte in stumpfsinniger Betäubung über all die unerbittlichen Dinge, die sich ringsum um ihn begaben, und die auf ihn wirkten, als ob er auf einen anderen Planeten gefallen wäre.

„Hat er Anfälle heutiger Erregung?“ fragte Lucas.
„Nein,“ antwortete Zusame. „Er ist nur sehr still und ideel, und ich bin nur deshalb so besorgt, weil sein Wahn ihn wieder erregt hat.“
Der Geist Rossgelns hatte sich in letzter Zeit verändert. Von früh bis abend schlich er herum, gleich einem Phantom der Trägheit, trat bleich und verjüht durch die wimmelnden Straßen, durch die lärmenden Schulen, durch die dröhnenden Werkstätten, bei jedem Schritte in Gefahr mitgeteilen und

Verdacht hat, zu wenig tauglich zu sein. Wir halten das
Verdacht Wilhelm II. für eine Notwendigkeit, aber in diesem
Zeitalter darf nicht ohne sonstige Regierungskraft im
deutschen Volke ererbten. Der Kaiser vertritt die Ge-
samtheit in ihren Selbstbestimmungen. Dazu legt das Volk
Mannhaftigkeit und Geldvertrauen in seine Hände. Aber für
Ministerien und Stadträte hat man bisher das Geld nicht
mit der Rücksicht, daß nur ein Wille regieren sollte. Selbst wenn
der Kaiser in Beurteilung des Brunnens und des Herrn Spohn
schuldig werden sollte, was möglich, aber keineswegs sicher
ist, so verliert das Kaiserium viel durch Anspannung
seiner Autorität für kleine und traurige
Ereignisse.

1500 Arbeitslose versammelten sich am Freitag im Ves-
tauer Gewerkschaftshaus, um über ihre Lage zu beraten.
Nach längerem Auseinandergeraten wurde folgende Resolution
einstimmig angenommen:
„Die heutige, von 1500 Arbeitslosen aller Berufe besuchte
Versammlung erklärt, daß sie den Grund der herrschenden Ar-
beitslosigkeit in der kapitalistischen Produktionsweise der kapitalisti-
schen Gesellschaft erblickt.“

Die Versammlung protestiert mit größter Entschiedenheit
gegen die kapitalistische Gesellschaft, welche die Schuld an der
überhand nehmenden Arbeitslosigkeit und dem daraus ent-
springenden Elend von mehr als 3000 Arbeiterfamilien in
Vestale trägt.

**Die Versammlung fordert von der kapitalistischen Ge-
sellschaft Arbeit und Brot.**
Sie richtet an die Vertreter der Arbeiter in der Vestaleuer
Stadtverordneten-Versammlung das Ersuchen, eine scharfe
Interpellation an den Magistrat zu richten, welche
Mittel dieser zur Verringerung der Arbeits-
losigkeit zu ergreifen geizt.

Die Versammlung erwartet und fordert, daß nach dem Ver-
zicht anderer Städte auch der hiesige Magistrat an die Vor-
nahme von Notharbeiten noch in diesem Winter
herantreten wird.“

Ein kollektiver Mat. In einem Pariser Blatte berichtet
ein Korrespondent über ein Interview mit dem Berliner Bürger-
meister Kirchner in Sachen Kaufmann. Demnach soll
Kirchner erklärt haben, er könne selbstverständlich nicht wissen,
wie der Reichstag des Ministers des Innern in Sachen Kaufmann
lauten werde. Wenn aber, was doch das Wahrschein-
liche sei, der Minister es ablehnt, den Oberpräsidenten zu retzi-
fizieren, so ist ein Ende des Konflikts und somit der Bürger-
meisteraufsatz in die weite Ferne gerückt und sei gar nicht ab-
zulehnen. Die einzige mögliche Lösung wäre dann ein frei-
williger Verzicht des zweiten zum Bürgermeister ge-
wählten Stadtrats Kaufmann, aber es sei wenig Aussicht
darauf, daß Stadtrat Kaufmann diesen Schritt thun
wird.

Der Kritiker will beweisen, daß er sich zum königlich
preussischen Hausminister qualifiziert.

Das hohle Wort des Herrschers. Die Hofintendantin
wird in Berlin erklärt, daß sie die Worte in höchster Gemut:
„Und wie nicht ein hohles Wort des Herrschers, nicht die Ge-
müth,“ nicht getrieben hat. Herr Matthias nur lasse sie zu-
weilen aus, weil er aus des Dresden's zu gemüth sei. Dort sind
sie getrieben. Es hat also die Dresdener Intendantin Vorlesung
gehört.

Verloren Sonnemann, der Verleger der Ref. Ztg. vollendet
heute sein 70. Lebensjahr. Sonnemann war in seiner Jugend
Socialdemokrat und manierte sich dann zum Volkspartei-
führer. Von 1871-84 trat er mit kurzer Unterbrechung Frankfurt
im Reichstage. Bei der 1884er Wahl wurde der Kreis von
unserer Partei erobert. Heute gehört er zu den sozialdemokrati-
schen Kadavern.

**Das Infolge der Erschießung des Rittmeisters von
Kroftig** in letzter Zeit vielgenannte 11. Dragoner-Regiment in
Gumbinnen wird nach der Angabe der Ztg. von 1. April 1902
nicht mehr der 2. Division (Gouverneur General v. Allexin)
in Jüterbog, sondern der 37. Division in Allenstein unter-
stellt sein.

Alle wegen Vergehens der Geheimnissündel von der
Thronerbschaftsverurteilung Schüler des Gymnasiums in
Kulm im und am Freitag auf Verhängung des Provinzial-Schul-
kollegiums von der Anstalt vertrieben worden. Im ganzen
haben 13 Pfanzen die Anstalt verlassen müssen.

Von der Heberfällerei. Wie der Meier Zeitung aus
Gadesleben gemeldet wird, ist in Besold die Planten-
töchter Jener mit 24 hündiger Frist ausgewiesen worden.
Man geht nach dem Meier Blatt nicht fehl, wenn man diese
Ausweisung mit einer neulich in Besold abgehaltenen Versam-
lung in Zusammenhang bringt.

überannt zu werden. Er allein that nichts, während alle
anderen im übertriebenen Frohgefühl der Thätigkeit sich regten
und beeilten. Er hatte sich nicht acclimatieren können, seine
Vernunft hatte sich unter der Einwirkung aller des Neuen um
ihm herum getrübt, und er war allein inmitten dieses Volkes von
Arbeiter müde war, wurde er von dem Weib erfasst, daß er
der Gebieter, der König ist, auf dessen Gehalt alle die
Sklaven arbeiten und unermessliche Reichtümer zu Tage
forderten, über die er nach seinem Willen, für seinen persön-
lichen Genuß verfügte. Die alte Gesellschaft war zusammen-
gefallen, aber der Begriff von der Herrschaft des Kapitals war
in seinem Geiste aufrecht geblieben, und er war in keinem
Größenwahn der übermächtigen, der Gott-Kapitalist, dem alle
Kapitalisten der Erde gehören und der alle Menschen zu seinen
Sklaven, zu unterwürfigen Handlangern seines persönlichen
Wohlfühls gemacht hatte.

Lucas traf Sozelein auf der Schwelle der Thür, mit
dem bekannten Geizhals gefesselt, die er auch jetzt noch auf seine
Person verweisen konnte. Er hatte in seiner Hand ein
kleines, für sich selbst wohlgeordnetes, mit zierlichen Bewegungen,
sorgfältig kultiviertes Gesicht, das Wonnie im Auge. Nur der un-
stille Blick, der schmale Mund verrathen die innere Verwüstung.
Einen Spazierstock in der Hand, den glänzenden Zylinder auf
dem Kopf, so war er im Begriff, sein Haus zu verlassen.

„Wie, schon auf den Beinen, schon in Bewegung?“ rief Lucas
hinter sich gemachter Geistesart.

„Ich muß wohl, bekehrter Freund,“ erwiderte Sozelein, nach-
dem er ihn eine Weile miträuschlich gemurmelt hatte. „Wie sollte
ich ruhig schlafen, wenn mein Geld und die Arbeit aller meiner
Gente mit Millionen täglich tröpfen und alle Welt mich betrügt?“

„Ich muß meine Augen überall haben, muß allesorten selber
zum Reden leben, wenn ich nicht hündlich Hunderttausende
unterliegen werden sollen.“
Sozanne war Lucas einen bekümmerten Blick zu. Dann
sagte sie:

„Ich habe ihm gestoen, heute zu Hause zu bleiben. Was
die Lucie.“
Sozelein unterbrach Sozanne mit lebhafter Gendebewegung.
Es handelt sich nicht bloß um die heute einfließenden
Summen, sondern um alle die sich aufgehenden Milliarden,
die ich täglich durch neue Millionen vergrößere. Ich finde
mich schon gar nicht mehr zurecht, ich weiß nicht mehr, was ich

lung in Verbindung bringt, in des der nun verstorbenen Ab-
Johannsen gesprochen hat.

Kommt sie oder kommt sie nicht? Die Kanalvorlage
müßte, Verfallig ist nach der Nat.-Ztg. noch nichts über den
Beitritt festgesetzt, an dem der Gegenstand dem Landtage
wieder vorgelegt werden soll. Aber wiederum wird er be-
stimmt. Abwarten!

Keine monarchische Demonstration. Am Sonnabend
wurde in Altona der Genosse Thomas aus dem Gefängnis
entlassen, wo er 6 Monate Gefängnis wegen Reichthums-
beleidigung verhielt. Zu seinem Empfangen hatten sich 3000 Par-
teigenossen vor dem Gefängnis eingefunden, die den Ent-
lassenen mit Jubel begrüßten und ihn dann im Zuge geleiteten.
Es war eine gewaltige Demonstration gegen die moderne
Rechtspflege, die jedes scharfe Wort der Kritik an der
gegenwärtigen Politik als eine Kaiserbeleidigung auszuliegen
geneigt ist.

Druck erzeugt Gegendruck! Je mehr die Germanisierungs-
bestrebungen der preussischen Regierung in Polen forciert
werden, je größer die Drangsalierung der Polen, desto stärker
der Widerstand, den diese dem Katholizismus entgegensetzen. Ein
Mittel zur Germanisierung, für das ein Millionenfonds besteht,
ist das Ankaufen und Verschlagen von polnischen Wittergütern
und der Verkauf der Zeile an deutsche Giebelmänner. Die Ge-
folge dieser Politik sind zwar nicht groß, immerhin aber groß
genug, um den Polen erdreisend zu sein. Um zu polo-
nische zu ergreifen sie dieselbe Maßregel. Es wird aus Polen
gemeldet:

„Eine von Polen begründete Parzellierungs-
gesellschaft hat heute 4000 Morgen vom Rittergut Ober-
lesko zu Antheil bekommen und sich in Warschau, deren
Hüter in der Provinz Polen vom Staate erworben worden
sind. Weitere große Anläufe sollen in Aussicht stehen.“
Am preussischen Osten wird der nationale Krieg noch lange
andauern.

Deutsche Justiz. Wir lesen in bürgerlichen Zeitungen:
Ein Anwalt des Landes Urtheil fällte die Angewandte Erbschaft-
sachen behandelnde Landes Anwalt des Landes und Staats-
angelegenheiten Friedrich Freitag aus Dina wegen Miß-
handlung von Schülern, welche er der Schule zuzuführen
hatte. Die Weisungnahme ergab, daß er die Kinder an
den Händen zusammenband, sie an eine Scheur
nahm, sich auf's Fahrrad setzte und die Kinder
neben sich herlaufen ließ. Während der Staatsanwalt
drei Monate Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit zur
Verrichtung öffentlicher Aemter für drei Jahre beantragte, er-
kante der Reichsgerichtsrath auf 25 Mark Geldstrafe!
Eine Kritik dieses Urtheils würde seine Bedeutung nur ab-
schwächen.

Rebellion bei den Freisinnigen. In Eberfeld kam es
vorige Woche in einer freisinnigen Versammlung, die einberufen
war behufs Theilnahme zu den Stadtverordnetenwahlen, zu
stürmischen Auseinandersetzungen. Besonders heftig gestaltete
sich nach einer Eberfelder Korrespondenz der Ref. Ztg. die
Debatte über einen von dem Kaufmann Lehning und dem Che-
redakteur der Intereffizienten Neuesten Nachrichten Ludwig ge-
stellten Antrag, der dahin ging, den für den rheinisch-westfälischen
Parteitag der Freisinnigen Volkspartei zu wählenden fünf
Delegierten Eberfelds die Direktive mitzugeben, als Ver-
treter der Freisinnigen Volkspartei Eberfelds ihre schriftliche
Billigung darüber auszusprechen, daß die Parteigenossen in
Remel-Verhandlung den sozialdemokratischen Kandidaten
und für den konterrevolutionären Kandidaten gestimmt haben
und daß die Parteileitung sich in diesem Wahlkampf absolut
passiv verhalten hat. Ludwig betonte unter starkem Beifall der
Mehrheit der Versammlung, daß alle Protokolle der frei-
sinnigen Volkspartei gegen den Brotmücker nichts
andere als **leeres Papier** sei, wenn in der Praxis
für die Parteivertreter er gekümmert werde. Der Antrag
Lehning-Ludwig wurde schließlich angenommen.

Genau Dittler giebt den Eberfelder „Neuroman“ heute in
seinem Blatte die Antwort. Er sollte sich sein, da es von
Eberfeld nach Remel sehr weit sei und die Verhältnisse
nicht kennen. Damit wird also zugegeben, daß in Remel die
freisinnigen Prinzipien anders aussehen als in Eberfeld.

Wiederwahl eines Nichtbeständigen. In St. Johann
a. d. S. ist jetzt der Rechtsanwält Dr. Wuth einstimmig zum
Beigeordneten gewählt worden. Derselbe war bei der letzten
Beigeordnetenwahl ebenfalls gewählt, aber nicht beauftragt wor-
den. Wuth ist ein einflussreicher Führer der Zentrumspartei
im Saargebiet.

Nach ein Fensterstein. In der Kön. Volkstz. er-
zählt jemand:
Als ich vor Jahren einer Vorstellung des Faust im Schau-
spielhause beiwohnte, deklamirte Mephistopheles mit hüßiger
Zionie:

mit diesem kolossalen Vermögen anfangen soll. Ich muß es
doch behalten, es nützlich anlegen, es überbewahren, wenn
ich nicht allzu sehr befohlen werden soll. O, das ist eine Auf-
gabe, von deren Schwierigkeit Sie sich keinen Begriff machen
können, und die mich erdrückt, mich unglücklich macht als den
Kerker der Armen!

Seine Stimme ätzerte, und Thränen kamen über seine
Wangen. Er war mitbedrückt, und Lucas, dem die tiefe In-
sicht in seiner arbeitsamen Stadt ein Gnezel war, nicht sich
gleichwohl tief bewegt.

„Ach, Sie könnten gleichwohl einmal einen Tag ausruhen,“
sagte er. „Ich würde an ihrer Stelle dem Hute Ihrer Frau
folgen, würde hübsch zu Hause bleiben und mich an den Höfen
um dazwischen erheuen.“

Sozelein sah ihn wieder miträuschlich an. Dann sagte er,
blickig einen freundschaftlichen, vertraulichen Ton anlassend:
„Nein, nein, ich muß unbedingt fort. Mehr noch als die
Ueberzeugung meiner Arbeiter und die Verwertung meines
Vermögens liegt mir die Sorge schwer auf der Seele, daß ich
nicht mehr, wo ich mein Geld aufbewahren soll. Denken Sie
nur, Millionen und Millionen! Das nimmt schon so viel
Platz ein, daß kein geschlossener Raum groß genug dazu ist.
Da will ich mich nun einmal umsehen, ob ich nicht irgendwo
eine große, tiefe Höhle finde. Aber lassen Sie niemand etwas
von demem wissen!“

Und während Lucas bestürzt aus Susanne blinnte, die mit
Wäue ihre Wunden zurückdrängte, benutzte Sozelein die Pause,
um an ihnen vorüber zu springen. Mit noch immer rauchem
Schwanz erwiderte er die Frage und verwand. Lucas mußte
sich nachsehen.

„Ich verliedere Ihnen, liebe Freundin, daß Sie unrecht thun,
sich so hoch über zu überheben. Ich kann mich nicht begeben,
wie es so verloren überaus ungerath, ohne zu fürchten, daß es
noch einmal ein großes Unglück mit ihm giebt.“

Zeit langem, John hegt er diese Beschäftigung, und nur die
Gedanken, daß er den Wuth, mit Sozanne gehen zu werden.
Nichts war ihm peinlicher als der Anblick dieses in Kindheit
zurückverlassenen Geistes, der seine Beobachtungen von Heidemum
und Lucas durch die ewige Arbeitsthat trug. Wenn er ihm
begegnete, gleich einem letzten Worte der Vergangenheit,
folgte er ihm mit den Augen und konnte lange den bekümmerten

Die Kirche hat einen guten Wagen,
hat ganze Länder aufgefressen,
Und doch noch nie sich übergeben;
Die Kirche allein, meine lieben Frauen,
kann ungerichtet Gut verbauden.“

Darauf soll nach dem Text des früheren großherzoglich me-
ratorischen Ministers und Ritters hoher Orden, Gen. d. G. Oethz,
Faust die Bemerkung dazwischen setzen:

„Das ist ein allgemeiner Brauch,
Ich hab' und König kann es auch.“
Doch diese Zwischenbemerkung — blieb aus! Vielmehr fuhr
Mephistopheles ohne weitere fort:

„Strich darauf ein Schwan, Kett' und Ring,
Als wären's eben Pfaffenling...“

Der Einsender bemerkt dazu noch, daß sein einziger Berliner
Kritiker J. J. diese Streichung moniert habe. Wahrscheinlich
wirden diese Worte heute noch verdrückt.

Nach unserer Erinnerung hat bei der jüngsten Hausauffüh-
rung im hiesigen Stadttheater Herr Kunath die Worte:
„Das ist ein allgemeiner Brauch,
Ich hab' und König kann es auch.“ ...
auch nicht gesprochen.

Ausland.

Belgien. Neutralitätsbruch und kein Ende. In
Stime treffen demnach sieben englische Dampfer ein, um 5400
von den Engländern aufgekauft Pferde nach Sidafrika zu
transportieren.

Frankreich. Ueber die Frage des Minimallohnes
und des Achtundtags hat am Sonnabend der
Agriculturminister Baudin mit dem Arbeiterschauspiel verhandelt.
Der Minister hat seine Ueberzeugung ausgedrückt, daß eine
gelegliche Regelung dieser Frage möglich sei.

Der sozialistische Abgeordnete Biani und seine Freunde
haben mit ihrem Besuche bei Waldeck-Roussin Erfolg gehabt.
Der Direktor des Blattes Liberteaire, Grandidier, wird von
nun an als politischer Gefangener und nicht als gemeiner Ver-
brecher behandelt.

Der Einfluß der Religionsgesellschaften auf
den Unterricht wird mehr und mehr besänftigt. Schon
durch das an sich recht mangelhafte neue Vereinsgesetz ist der
Unterricht der Religionen fast eingeschränkt worden. Ferner
hat das Generalkomitee der ministeriellen Sozialisten seine De-
putierten beauftragt, der Kammer einen Gesetzentwurf vorzu-
legen, nach welchem es bei strenger Strafe verboten sein soll,
Kindern irgend welcher Religionsunterricht zu erteilen, wenn
nicht die Eltern und Zustimmung der Eltern vorliegt.

Der Gemeinderat von Kurere hat einen Antrag angenommen,
wonach den Kongregationen jede Unterrichtsverteilung unterlagt
wird. Ähnliche Vorschläge sind auch von anderen Gemein-
degeräten angenommen worden.

Belgien. Das Maulkorbgesetz, nach welchem der Vor-
sitzende der Kammer ermächtigt wird, einen Abgeordneten aus
dem Sitzungssaal entfernen zu lassen und zu einer Geld-
strafe von 200 bis 1000 Francs zu verurtheilen, ist am vorigen
Montag von der Zentralisation der Kammer angenommen
worden.

Als Antwort auf diese Maulkorbpolitik beschloffen die Sozial-
demokraten, alle Artikel des Reglements freng aufzuheben zu
lassen. Darum erhob sich im Anfang der Sitzung am Freitag
Genosse Vanderveelde und verlangte die Namensaufzählung,
um die Beschlußfähigkeit des Hauses festzustellen. Die Herren
der Rechten befanden sich auf der Ztg. — also mußte die
Sitzung vertagt werden. Jeden Tag wird diese Anfrage ge-
stellt — und andere geschäftsordnungsmäßige Uebergriffungen
werden folgen.

Belgien. Eine Verschwörung gegen den Schah ist
entdeckt worden. Es sollen zwei Väter und andere Verwandte
des Schahs verhaftet worden sein, auch wurden viele andere hoch-
gestellte Persönlichkeiten ins Gefängnis geworfen. Die Ver-
schwörung wird auf englische Untriebe zurückgeführt.

Rußland. Verhaftet wurden in Petersburg in den
letzten Tagen aus politischen Gründen 140 Personen. In
einem Gymnasium in Nishnij-Novgorod waren Schüler an-
genommen; 11 Gymnasialisten wurden ausgeschloffen. Der berück-
tete russische Schriftsteller Maxim Gorky (Bjelschadow), der in
letzter Zeit, nach seiner Freilassung aus dem Gefängnis, unter
strenger Polizeiaufsicht — zeitweise unter Stubenarrest — in
Nishnij-Novgorod lebte, ist nach dem Städtchen Armasch ver-
schickt worden, wo er unter Aufsicht der dortigen Polizei sich
aufhalten müssen wird. In Nig-a wurde die Lehrerin Frem-
mann verhaftet und nach dem Gefängnis in Ubaui über-
führt.

England. Der „Rechtspreß“ wird herausge-
hoben der Königsheerlicheit Eduards VII. bald ein

den Eindruck dieses wandelnden Gespenstes der toten Gesellschaft
nicht abblüht.

Sozanne verdrückt ihn zu beruhigen.
„Es ist vollkommen harmlos, dessen können Sie sicher sein.
Ich würde nur für ihn, denn manchmal ist er so niede-
rgefallen, so trübsinnig, so erdrückt von seinem ungeborenen
hohes Alter getreten, er könnte auf einmal ein Ende
machen wollen. Aber wie könnte ich es über mich bringen, ihn
einzuschließen? Es wäre eine unnütze Grausamkeit, da er
doch niemand etwas in den Weg legt, nicht einmal mit jemand
verwirrt, sondern ich und furchtsam umhergeht wie ein Kind,
das aus der Schule weggeblieben ist.“

Die Töchter, die sie bisher zurückgehalten hatte, ließen nun
über ihre Wangen.

„Ach, der Unglückliche! Ich habe viel durch ihn gelitten, aber
er hat mir noch nie so viel Schmerz gemacht wie jetzt!“

Als sie dann erfuhr, daß Lucas sich in die Schulen begab,
erbot sie sich, ihn zu begleiten. Auch sie war nun schon in ein
hohes Alter getreten, sie schätzte außerordentlich Jahre; aber sie
war gesund, beweglich und lebhaft geblieben, und erfüllte ihr
Leben mit der Sorge für andre, mit guten Werken. Seitdem
ihren Sohn Paul, der nun verheiratet und Vater mehrerer Kinder
war, sie nicht mehr in Anspruch nahm, hatte sie sich eine größere
Familie geschaffen, indem sie Lehrerin wurde und die Kinder
der Armen schickte, die jungen Mädchen, im Gehirg unterrichtet. Es war
für eine löbliche Aufgabe, in den reinen, kindlichen Seelen die
Kernmomen der Gult zu erwecken. Sie war eine gute Mutterin,
aber sie wollte den Kleinen feinerer musikalischer Wissen beizubringen,
sie wollte ihnen lieblich das Singen natürlich machen,
wie den Vögeln im Walde, wie allen Geschöpfen, die frei und
fröhlich leben. Und sie erzielte wunderbare Erfolge, in ihrer
einfachen Schikterre und jubilierte es wie in einem Hochland,
und die Jugend, die sie aus ihren Händen entließ, erüllte dann
die anderen Klassen, die Verküsterin, die ganze Stadt mit un-
ablässig wiederholender Fröhlichkeit.

„Gente ich aber nicht Ihr Tag,“ bemerkte Lucas.
„Nein, ich muß hoch die Gebrauchsgegenstände benutzen, um meine
kleinen Engel ein wenig wiederholend zu lassen. Dazu haben wir
auch einiges zu besetzen, Souveräne, Sofine und ich.“
(Fort. folgt.)

Bettfedern,
Fertige Betten, Inletts,
Bettwäsche, Strohsäcke,
Eisen- u. Bettstellen
mit und ohne Matrassen
empfehlen unter Garantie streng
reeller Bedienung
Eduard Graf
Erstgründetes Spezial-Geschäft
am Platz.
Marktplatz 11.



Singer Nähmaschinen.
Höchste Auszeichnung auf der Pariser Weltausstellung 1900.
— Grand Prix —

Unsere neuen Sorten von Familien-Nähmaschinen stellen das Vollkommenste dar, was die Nähmaschinen-Technik bisher für Familiengebrauch und häusliche Industrie erzeugt hat. Unsere Nähmaschinen für Fabrikationszwecke sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer, wie in Vielseitigkeit und Güte der Leistungen. Spezialmaschinen für die verschiedensten Zwecke und für jede Branche der Industrie.

Unvergleichliche Unternehmungskunde in häuslicher Näharbeit wie in allen Techniken der Modernen Kunststickerei.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Leipzigerstraße 20 Halle a. S., Leipzigerstraße 20.

Stadt-Theater Halle a. S.
Mittwoch den 30. Oktober 1901
abends 7 1/2 Uhr

47. Vorst. i. F. Ab. 38. Abom. Vorst.
4. Viertel. Farbe rot.
2. Vorstellung im Vorging-Güchus.
Der Wildschütz.
Fomische Oper in 3 Akten von Albert
Vorgina.

Donnerstag den 31. Oktober 1901
abends 7 1/2 Uhr

48. Vorst. i. F. Ab. 39. Abom. Vorst.
4. Viertel. Farbe blau.
Zahnhänger
und der Zängerkrieg auf der
Warburg.

Nomant. Oper in 3 Akten von R. Wagner.
Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.

Die
elektrisch-musikalisch.
Sterne.
14 Damen, 1 Herr, 2 Kinder.
Er. sensationelle Ausstattungsgene
in neuen brillanten Kostümen.
Dir.: Hermann Krüger.

Die **Rudolphi-Truppe**, 6 Herren,
Bartore, Altkabaten, 22 Das Trio
Thalvanc, Geiangstert?? - Mis.
Klara und Richard, Gaußbrüder
auf dem schwebenden Trapes, - Herr
H. Maleczky, Jauer Künstler und
Kunstfönit. **Brothers Antonio.**
Japour (Gymnastiker am bescheiden
Red. - Fraulein **Paula Severa.**
Walzer und Vieder-Zängerin - Herr
Max Walden. Original-Gesangs-
Dumorit und Resitator. - **Jules**
Greenbaum's Amerikanischer
Wiesoff mit neuen sensationellen
lebenden Photographien.
Beginnt 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Pöller
am Theaterplatz, 2 Min. v. Haupt-
Bahnhof entfernt.
Jean
Clermont.
Toni Hausser.
The 4
Milous.
Jean Bayer.
Sylvestro-
Troupe.
Hasson-
Jenny.
Marzetto.
4 Münchner
Kindl.
Drösos Velograph.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Zoolog. Garten.
Entree 50 Pf.
Kinder 30 Pf.
Mittwoch
Schlachte-Fest
G. Zahn
Wettiner Platz.

Weissenfels.
Sonabend den 2. November abends 8 Uhr in der Zentralthalle
öffentliche Gewerkschafts-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Die Gewerbergerichtswahlen. 2. Aufstellung der
Kandidaten. Wegen der wichtigen Tagesordnung wird gebeten zahlreich zu
erscheinen. Das Gewerkschafts-Kartell.
Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Witen nur bis
zum 4. Nov. ausliegen, bis dahin muß die Enttragung erfolgt sein.

Gewerkschaftskartell zu Halle.
Mittwoch den 30. Oktober abends 9 1/2 Uhr im „Weißen Hof“
Sitzung.

- Tagesordnung:
1. Gewerkschaften und Stadtverordneten-Wahlen.
 2. Arbeitslosenabteilung und Arbeitslosen-Vermittlungen.
 3. Definitive Gewerkschafts-Versammlung und Wahl der Sekretariats-Kommission.
 4. Bekanntgabe des Ergebnisses der Statistik über der Brotverbrauch.
 5. Großhändlerverkauf.
 6. Anträge und Mitteilungen.
- Gäste haben Zutritt, soweit der Raum in dem an der Thüre
gelegenen Teile des Saales ausreicht.
Die Kartellsetzung findet diesmal ausnahmsweise schon am Mitt-
woch statt, weil am Freitag eine große öffentliche Wähler Ver-
sammlung mit Eduard Bernstein als Referenten abgehalten werden
soll. Der Vorstand.

Konsumverein zu Teuchern E. G.
mit beschränkter Haftung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die am 20. Oktober er. vertagte
General-Versammlung
am Sonntag, den 3. November, nachmittag 3 Uhr
im Gasthof zum Löwen mit der bekannten Tagesordnung fortgesetzt wird.
Teuchern, den 28. Oktober 1901.

Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins zu Teuchern E. G.
mit beschränkter Haftung.
Gustav Petermann, Vorsitzender.

Marke „Cadellos“ hoch-
fein!
100 Stück 3.50. 500 Stück
werden franco zugesandt.
Vorteilhafteste Besuchs-
quelle für
Wirte.

Albert Zahn
Halle a. S.
Leipzigerstraße 42.

Wundern
Sie sich nicht
länger über die blendende
Wäsche Ihrer Nachbarn, son-
dern versuchen Sie sofort
Dr. Thompsons Seifenpulver
Marke SCHWAN,
und alle Freundinnen werden Ihre
schwabenweisse Wäsche bewundern.
Man verlange es überall!

Zeitzer Margarine-Halle.
Inhaber: Werner Bräunlich, Parzellenstr. 12.
Spezial-Verkauf der anerkannt hochfeinen westfälischen
Süßrahm-Margarine von H. Meyer.
En gros. En detail.

Jeden Mittwoch
Schlachte-Fest.
Oskar Keller,
Steinweg 32.
Telephon 2179.

Kanarienvögel.
Kaufe Donnerstag den 31. Okt.
Kanarienhähne u. Weibch. in Central-
Hotel. M. Montag, Nordhausen.

Ia. Salon-Briketts,
böhmisches Kohlen, Pressteine, Koks
für Zentralheizung, Holz
Hefere zu Sommerpreisen.
Adolf Germann,
Telephon 2367.
verlängerte Krausenstrasse.
Handwagen stehen zur Verfügung.

Restaurant zum Süddiertel,
Pflänerhöhe 28.
Zu dem Donnerstag den 31. Oktober
stattfindenden

Ginzuje
ladet freundlichst ein
Hochachtungsvoll
Max Thurm.
Für Unterhaltung ist bestens georagt.

Mittwoch
Schlachte-Fest.
Siegel.
Völlbergweg 21.

Rossschlächtere, Gerrenstr.
25.
empf. Bratenfleisch u. Gedächtes
Pfd. 20 Pf., sowie alle Würstorten.
Wiederverkaufem hoher Rabatt.

Friedrich Peileke
Geißstraße 25 Geißstraße 25
Möbel-Handlung
Neu und Gebrauchter
Möbel

empfehlen sein stets großes Lager von
Buffets, Schreibtischen, Vertikons,
Lancellofa, Garnituren, Stregidien,
Trumeaur, Spiegel, Koulissenstäden,
Nohlehnstühlen, Bücherkränken.
Ganze komplette Salon-Einrichtungen.
Ganze komplette Schlafkammer, sowie
einzelne Bettstellen mit und ohne
Matrassen, Wäschetische mit und ohne
Marmor, Kleiderkränze u. v. a. zu
streng reell und billigen Preisen.
Mein Geschäftslotal befind. sich nur
25 Geißstraße 25.

ff. Magdeb. Sauerkohl,
2 Pfd. 15 Pfg.

ff. Pfeffergurken,
a Pfd. 30 Pfg.

ff. Senfgurken,
a Pfd. 25 Pfg.

ff. Preiselbeeren,
a Pfd. 40 Pfg.

saure Gurken
offertiert
A. Trautwein,
Gr. Ulrichstr. 31.

Grasbutter la. 6.50 Mt., 1/2 Butter,
1/4 Sonig M. 5.20 je 10 Pfd.
Brecher. Tluste 32 via Schlei.

Pflanzer-Zigarre
vorzügliche Qualität
10 Stk. 55 Pfg.
hält bestens empfohlen
Franz Jaeger Zeit.
Brühl 32.

Werkzeuge in la Qualität u.
Eisenwaren empfiehlt
Paul Schneider, Werbeburger-
straße 4.

Schieferstiger,
Federhalter,
Bleistifte,
Zirkelstafien
empfehlen billigst
Volksbuchhandlung
Rannischestraße 3.

Kartoffeln!
Wo kauft man die beste taafelofte?
Ware? Nur bei
Karl Schmidt,
Ferneuf 2394. Brunnenstr. 53

Vacht. Gebett Betten, Bett-
stelle, Matraze u. Nähmaschine
sotort sehr billig zu verkaufen.
Georgstraße 3, p. 1.

Wb- u. Kartoffel-Verkauf vom
an Weincks Brude.
Kahne.
Virtualiengechäft wegzugshalber
sotort zu verkaufen. Preis 500 Mt.
Off. unt. 740 an die Exped. d. Bl.

Möbeltischler,
fauberer gewandter Arbeiter, speziell
3. Vereimen u. Bilderrahmen, in
junger Buchbindergehilfe,
flatter Bilder-Einrahmer, für
bawern sotort geucht.
W. Krause, Bilderrahmen-Fabrik.
2 tüchtige Gechirrführer stellt
ein
Jugentner Knoedel,
Schillerstraße 45.

Roitzsch.
Stermit die traurige Nachrich, daß
unser Mitgied, der Arbeiter
Karl Köppe
infolge eingetretener Blutvergiftung
in Halle verstorben ist.
Sein Andenken hält in Ehren
Der Verband d. Fabrik-, Land- u. Hilfsarb.
Bahlstelle Moisch.

Vierdurch die traurige Nachrich, daß
mein lieber Mann, unser guter Vater
der Arbeiter **A. Voigt,** Wöllberger-
weg 13, nach langem schweren Leiden
am Sonabend entschlafen ist. Die
Beerdigung findet Mittwoch nadm.
4 Uhr von der Leichenhalle des Süd-
friedhofes aus statt.
Friederike Voigt nebst Kindern.

Dankagung.
Für die vielen Beweise der Teil-
nahme beim Begräbnis meiner lieben
Frau, unserer guten Mutter, sowie
für den reichen Blumenstich, ins-
besondere meinen Kollegen von dem
Bau Komitee untern herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Wenzel Hora nebst Kindern.

Gardinen, **Portiären,** **Möbelstoffe,** **Teppiche,** **Tischdecken** **Kaufhaus**
H. Elkan
Halle a. S., Leipzigerstr. 87.
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Gros. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. M. S. H.) Halle a. S.



wollen. Die Sitzung setzte sofort ein mit einem Zusammenstoß unserer Genossen mit dem Oberbürgermeister. Ende, der im Jahresbericht, den die Stadtvorordneten auf ihren Häfen vorbrachten, davon die Rede war, daß die Sozialdemokratie die Straßens und Wasserarbeiten herbeigeführt habe. Genosse Krüger protestierte in scharfen Worten gegen diese einseitige und unnütze Behauptung, die den Stempel der Verhöhnung an der Stirne trägt. Herr Oberbürgermeister Staude stieß bei Beginn der Krügerischen Ausführungen verständnisvoll seinen Kollegen v. Holly an und bemerzte sich mit einem satirischen Vorbehalt den bürgelichen Stadtvorordneten zu sagen: Seht, wie hüßlich wir eure kapitalistischen Interessen wahrgenommen haben, die Sozialdemokratie wettern (sich) dagegen und das ist der beste Beweis. Auf den Krügerischen Protest schloß die beiden Bürgermeister. (Siehe Leitartikel.)

Alsdann trat man in die Beratung der Gehaltsvorlagen ein. Unsere Genossen stimmten für die Magistratsvorlage bei den Lehren und Schreibern, drangen jedoch damit nicht durch; nur bei den Gehältern der Polizeigenossen hatte ihr Einwirken zu höherer Bezüge infolge Erfolg, als die Magistratsvorlage, die gegenüber der Finanzkommission eine Verbesse rung um 50 M. aufwies, mit geringer Mehrheit angenommen wurde. In beiden Fällen stimmten die Freireinigen Schmitz und Richter gegen die Magistratsvorlage, und die Herren Lehren und Polizeigenossen mögen ihnen den besonderen Dank abstatten, daß sie ehrlich bestritten waren, ihnen die geringen Verbesserungen der Magistratsvorlage vorzuziehen. Es muß besonders den Lehren ein Vergnügen sein, bei der Stadtvorordnetenwahl den Kandidaten der Kommunalvereine ihre Stimme zu geben, da ihre Gefinnungsgenossen sich gegen die Lehren durch ihre Zustimmung wandten. Leider ist auf eine entsprechende Würdigung dieser Tatsache bei den Lehren sowohl, wie bei den Polizeigenossen nicht zu rechnen.

Zwischen durch schlangelte sich eine Preßdebatte. Unter günstigen Umständen geben die bösen Zeitungen und die nörgelede Presse heute Herr Bürgermeister v. Holly nachzuweisen, daß die Behauptung einer heiligen Zeitung gemeint war die Saale-Hz. Die Gehaltsvorstellungen beantragten eine fünfzehnjährige Steuererhöhung, was den Bürgern gefogert sei. Behauptung bezüglich unserer hohen Schuldenlast zu fortigieren suchte, ließ erkennen, mit welchem satirischen Haß dieser Mann die Tätigkeit der Presse begleitet. Die soeben feststehe Gewohnheit, als die sie in Frankreich, England, Amerika betrachtet wird, fast hier herab zur gewerbsmäßigen Klugheit, die leichtfertig und gewissenlos die gemachten Behauptungen aufstellt. Diese Werdigung der Presse äußert sich je bekanntlich bei unserem Magistrat auch in der Wahl des amtlichen Organs. Das obste Blattschloß, das meinungsloseste Organ ist als sein Sprachrohr erkoren. Aber auffällig war bei den Holly'schen Banntischen gegen die Presse für Eingeweihte der merkwürdige Gegensatz zwischen dem amtlichen und dem nichtamtlichen Bürgermeister. Er wettert in amtlicher Eigenschaft gegen die Saale-Hz. und es ist doch staubhaftend, daß er zu den intimen Hausgenossen des Herrn Schirmherr, des Verlegers der Saale-Zeitung, gehört. Erklärte mir, Graf Ledebur! Herr Kommerzienrat Steiner sprach Herrn v. Holly in der Richtung der Presse bei. Herr Steiner rühmt sich gern seiner guten Erfahrungen in Ausland zu sein, scheinend er dabei der bestglücklichste der Presse wenig gekert oder er ist mit dem heutigen Vorurteil an dieses Kapitel herangekommen. Wenn man seinen Vorlesung, der zudem schon technisch völlig unverständlich ist, nämlich alle Artikel eines Blattes von dem Verfasser namentlich zeichnen zu lassen, folgen würde, hätte die Bureaukratie und der Kapitalismus bald dafür gefogert, daß diese Strenge nicht unbedingt werden würden. Den sozialdemokratischen Stadtvorordneten war es vorbehalten, die Ehre der Presse zu retten, obwohl die Fehde sich eigentlich nur gegen die Saale-Zeitung richtete. Die freireinigen Männer ließen ihr Organ glänzend im Stich. Im übrigen fragte die unabhängige Presse weder nach magistratlicher noch nach kommerzienratlicher Gunst auch nicht das geringste. Mögen sie mich auch hassen, wenn sie mich nur fürchten. Dieses ist auch ferner ihr Leitmotiv.

Das Ende des Gummeneidalle-Prozesses.
Erkannt werden unsere Leser fragen, ob der in den Anmalen des Volksblattes einzig dafelende Prozeß noch immer nicht zu Ende geführt sei. Diese Frage ist nicht unbedeutend, denn es ist in vier Wochen ein Jahr verlossen seit der Einleitung des Strafverfahrens wegen des Gbedichts Die Gummeneidalle. Erst gestern sprach das Reichsgericht das letzte Wort. Unser Berichterstatter schreibt uns darüber:
Das Gbedicht von der „Gummeneidalle“ betätigte heute noch einmal das Reichsgericht. Am 11. Juni ist der verurteilte Redakteur des Volksblattes für seine Verurteilung der Majestätsbeleidigung, begangen durch den Abdruck des Gbedichts „Die Gummeneidalle“ aus einem anderen Blatte, freigesprochen worden, nachdem ein früheres verurteilendes Erkenntnis auf die Revision des Angeklagten vom Reichsgericht aufgehoben worden war. In dem Gbedichte ist davon die Rede, daß die Wbedichte des Königs Engel tragen müße. Das Gericht hält es nicht für ausgeschlossen, daß irgend ein Vater in dem Gbedichte eine Verbindung des deutschen Kaisers erblickt habe, aber es erachtet es für ausgeschlossen, daß der Angeklagte das Bewußtsein gehabt hat, daß eine Bezugnahme auf den Kaiser erfolgen würde. — Die Revision des Staatsanwalts gegen das freisprechende Urteil wendete sich lediglich gegen die tatsächliche Feststellung, wurde vom Reichsanwalt nicht vertreten und vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.
Die zweite Talenteprobe des Herrn Staatsanwalts Schäfer, wie wir sie schon voriges Jahr bezeichneten, ist also völlig mißglückt. Der mit ja großem Aplomb eingeleitete und mit der ganz überflüssigen Verhaftung unseres Kollegen v. Lentz mit einer besonderen Wichtigkeit behandelte Prozeß hat mit einer glänzenden Freisprechung der Angeklagten vor Augen führen, um die gründliche Wbedelung der heiligen Staatsanwaltschaft entsprechend würdigen zu können. In der Nummer vom Sonntag, den 25. November v. J., war das infamistische Gbedicht aus dem Hamburger OZ abgedruckt, am 25. November erfolgte Ewidenz Verhaftung, obwohl jeder flüchtig verhaftet ausgehoben war, zumal die Frau unseres Kollegen an einer schweren Entbindung darniederlag. Am 30. November lehnte die beschließende Kammer des heiligen Landgerichts trotz der in beliebiger Höhe angebotenen Kaution die Haftentlassung unseres Kollegen ab. Dieser Ablehnung der Haftentlassung schloß sich am 1. Dezember das Oberlandesgericht Naumburg an, in beiden Fällen die Haftentlassung erwerbende hohe Strafsache gegen die Verhandlung angebeugt. Dann kam am 22. Dezember wurde allerdings vom Staatsanwalt beantragt, die tatsächliche Notiz, die ebenfalls von der Gummeneidalle handelte, wor in die Anklage einbezogen und Herr Erster Staatsanwalt Hader beantragte für beide „Majestätsbeleidigungen“ insgesamt zwei Jahre

Gefängnis. Das Gericht erkannte wegen der tagesgeschichtlichen Notiz auf Freisprechung und setzte für die zweite Majestätsbeleidigung drei Monate Gefängnis fest. Von der zu erwartenden hohen Strafe hat also das Gericht bedeutende Abstriche gemacht, zudem entließ es sofort den Kollegen Ewidenz aus der Haft. Vier Monate später, am 22. April v. J., hob das Reichsgericht das Urteil auf und am 11. Juni erfolgte schließlich die völlige Freisprechung Ewidenzs, welche, wie bereits gesagt, vom Reichsgericht geteilt bestätigt wurde. Die Berichte der heiligen Staatsanwaltschaft, dem omniscienten Majestätsbeleidigungs-Paragrafen eine größere Auslegungsmöglichkeit zu verleihen, sind also glücklicherweise gänzlich geblieben. Hoffentlich sieht man daraus auch die entsprechende Ausgewandlung.

Auch dieser Prozeß hat wiederum dargehan, wie gefährlich der Paragraph 95 des Strafgesetzbuchs werden kann. Bekanntlich ist man nur zu gern geneigt, bei ähnlichen Prozessen den Dolus eventualis wahren zu lassen und so den Angeklagten mit tödlicher Sicherheit zu beurteilen. Was man nicht als tödlich feststellen kann, setzt man als möglich voraus, und das Schicksal des Angeklagten ist befreit. Demnach, hinweg mit diesem Paragraphen und mit der Verhängung des Staatsanwalts, in jedem Falle Anklage erheben zu müssen. Die Autorität des Staatsoberhauptes genügt nicht kaum, wenn irgend ein Verurteilter oder ein feindliches Volkswort sich vor Gericht zu verantworten haben, weil sie den deutschen Kaiser beleidigt haben. Zudem ist bekanntlich auch dieser Paragraph von erbärmlichen Demunziationen gebilligt zu billiger Ausgenutzt worden. Seine baldige Beseitigung würde eine dringende Notwendigkeit, denn er hat nachgewiesenermaßen eine Unflume von Ewidenz, Not und anderen Möglichkeiten über die Betroffenen heraufbeschworen. Wir erinnern nur daran, daß auch dieser Gummeneidalleprozeß, obwohl er mit Freisprechung endete, dem Genossen Ewidenz 24 Tage Haft und unserem Verlag über 1000 M. an Verteidigungs- und anderen Kosten eingebracht hat.

Achilles in Nöten.
Nachdem am Freitag abend das Volksblatt einiges über die Zustände im Treibergesetz nach des Achilles' verhandelt hatte, kam Herr v. Holly am Samstag in den Treiberg und wollte die Urheber des Artikels wissen. Diese naive Frage war natürlich erfolglos, obwohl Achilles voller Mut erklärte, er sei durch den Artikel in den „Kampfbältern“ vor aller Welt blamiert und könne sich nicht mehr helfen lassen. Um seiner Hut Genüge zu leisten, kündigte er zweien der Arbeiter, die er für die „Schuldigen“ hielt, auf der Stelle. Wie immer, so waren auch hier zwei durchsichtige Unfruchtbarkeit des Opfer der Unternehmung. Allerdings ließ sich die Dünungswortenen darüber keine großen Haare wachsen, denn um ein verlorenes Paradies von der Güte des Treibergesetz Steinbrudes trauer kein Arbeiter. — In seiner topflosen Hut hatte aber Achilles auch erklärt, alle anderen, die mit auftröben wollten, sollten sich nur melden, sie würden sofort Lohn und Papiere erhalten. Darauf traten nur sechs Arbeiter vor. Aber als Achilles seinen Geldbeutel befaß, langte ihm „Drach“ nicht aus für Bezahlung der Löhne. Allerdings schloste A. im Laufe des Tages noch Mal und lohnte die sechs neue aus; dafür bekommen aber die anderen Arbeiter nicht den nötigen Vorloß. — Die alte Geschichte! Je kleiner so ein Unternehmer ist, desto dreht er gebietet er sich.

Das Gewerkschaftsstatut
häft seine nächsten Freitag föllige Monatsfestung schon am Mittwoch ab, weil am Freitag Genosse Eduard Bernstein in einer großen öffentlichen Wählerversammlung sprechen wird. Ueber die wichtige Tagesordnung für die Kartellfestung gibt das Injert Auskunft.

* Eine harte Strafe wurde gestern vom Landgericht als der Verurteilungsinanz über einen heiligen jungen Geistesmann verhängt. Weil er am 1. Mai einen Infallateur als „Stromer, Logabund und Streifbocher“ bezeichnet und ihm einen Faustschlag ins Gesicht verhängt hatte, war er vom Schöffengericht zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Obwohl er zu seiner Entschuldigung anführte, daß er die That in der Trunkenheit begangen habe und obwohl er darauf aufmerksam machte, daß er durch Verhängung einer Freiheitsstrafe Gewerbe im Geschäft erleide, erkannte das Gericht auf Verwertung der Verurteilung. — Zimmer wieder liegt bei so harten Urteilen die Erinnerung an andere Urteile auf, die über Straßfällige Mörder aus dem Aussehen, wenn die zu führende Mörder viel ärger ist, als die vorliegende. Daß wir auch strengere deartige Ausweisungen tadeln, braucht nicht erst wiederholt zu werden; nimmt das Gericht jedoch in dem einen Falle keine Rücksicht auf die Schädigungen, die aus der Straftat dem Verurteilten erwachsen, dann soll diese Rücksicht auch in anderen Fällen nicht geübt werden.

* Die Herbskontrollversammlungen für die meisten Bezirke, in denen das Volksblatt in kürzester Weise verbreitet ist, gelangen in der heutigen Nummer unseres Blattes zur Veröffentlichung. Da der Abdruck nicht wiederholt wird, mögen alle Interessenten sich die Nummer zurückerufen.

* Arbeiterkreis. Der Schmied Reichel wurde gestern nachmittags 4 1/2 Uhr in den holländischen Höfenwerken durch ein Dampfrohr, welches sich beim Ausproben explodierte, derartig am Unterleibe und am Beine verletzt, daß er dem Städtischen Krankenhaus überwiesen werden mußte. Bei dem Ausproben der Dampfrohre wird eine Nichtsicherheit geübt, die insgesamt nicht zu vernachlässigen ist. In demselben Räume arbeiten eine ganze Anzahl Personen und eine etwaige Explosion beim Ausproben kann für die im Räume weilenden Arbeiter von den verhängnisvollsten Folgen begleitet sein.

* Reichsgericht. Wegen einfacher Betrugs und Gläubigerbeginntung ist am 11. Juni von der Strafammer beim Amtsgerichte Mülhausen (Els.) der Kaufmann Cham Feiner in Halle a. S. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine Wbedichte betrafen die Anstellung von fünf Reichsgerichten, erkannte auf Verwertung des Rechtsmittels. — Gleichfalls verurteilt wurde die Revision des Schmiedes Wilhelm Deyer, der am 11. Juli von derselben Strafammer wegen Hinfälligkeitsbeleidigung verurteilt wurde.

* Stadttheater. Herr Direktor Richards hat für Mitte November die bedeutendste Wbedungsmannschaft Deutschlands, Frau Erica Bedebud von der Dresdener Hofoper, zu einem Gastspiele an hiesiger Bühne eingeladen. In der zweiten Hälfte desselben Monats wird auch Wadame Thea Dobe, welche gestern in Berliner Theater des Westens wieder mit orientalischem Besatz überführt wurde, ein zweimaliges Gastspiel abspielen. Heute Mittwoch, den 1. Dezember, der Wbedung am 1. November, Donnerstag, den 2. Dezember, den 2. Dezember, den 3. Dezember, den 4. Dezember, den 5. Dezember, den 6. Dezember, den 7. Dezember, den 8. Dezember, den 9. Dezember, den 10. Dezember, den 11. Dezember, den 12. Dezember, den 13. Dezember, den 14. Dezember, den 15. Dezember, den 16. Dezember, den 17. Dezember, den 18. Dezember, den 19. Dezember, den 20. Dezember, den 21. Dezember, den 22. Dezember, den 23. Dezember, den 24. Dezember, den 25. Dezember, den 26. Dezember, den 27. Dezember, den 28. Dezember, den 29. Dezember, den 30. Dezember, den 31. Dezember, den 1. Januar, den 2. Januar, den 3. Januar, den 4. Januar, den 5. Januar, den 6. Januar, den 7. Januar, den 8. Januar, den 9. Januar, den 10. Januar, den 11. Januar, den 12. Januar, den 13. Januar, den 14. Januar, den 15. Januar, den 16. Januar, den 17. Januar, den 18. Januar, den 19. Januar, den 20. Januar, den 21. Januar, den 22. Januar, den 23. Januar, den 24. Januar, den 25. Januar, den 26. Januar, den 27. Januar, den 28. Januar, den 29. Januar, den 30. Januar, den 31. Januar, den 1. Februar, den 2. Februar, den 3. Februar, den 4. Februar, den 5. Februar, den 6. Februar, den 7. Februar, den 8. Februar, den 9. Februar, den 10. Februar, den 11. Februar, den 12. Februar, den 13. Februar, den 14. Februar, den 15. Februar, den 16. Februar, den 17. Februar, den 18. Februar, den 19. Februar, den 20. Februar, den 21. Februar, den 22. Februar, den 23. Februar, den 24. Februar, den 25. Februar, den 26. Februar, den 27. Februar, den 28. Februar, den 29. Februar, den 30. Februar, den 1. März, den 2. März, den 3. März, den 4. März, den 5. März, den 6. März, den 7. März, den 8. März, den 9. März, den 10. März, den 11. März, den 12. März, den 13. März, den 14. März, den 15. März, den 16. März, den 17. März, den 18. März, den 19. März, den 20. März, den 21. März, den 22. März, den 23. März, den 24. März, den 25. März, den 26. März, den 27. März, den 28. März, den 29. März, den 30. März, den 31. März, den 1. April, den 2. April, den 3. April, den 4. April, den 5. April, den 6. April, den 7. April, den 8. April, den 9. April, den 10. April, den 11. April, den 12. April, den 13. April, den 14. April, den 15. April, den 16. April, den 17. April, den 18. April, den 19. April, den 20. April, den 21. April, den 22. April, den 23. April, den 24. April, den 25. April, den 26. April, den 27. April, den 28. April, den 29. April, den 30. April, den 1. Mai, den 2. Mai, den 3. Mai, den 4. Mai, den 5. Mai, den 6. Mai, den 7. Mai, den 8. Mai, den 9. Mai, den 10. Mai, den 11. Mai, den 12. Mai, den 13. Mai, den 14. Mai, den 15. Mai, den 16. Mai, den 17. Mai, den 18. Mai, den 19. Mai, den 20. Mai, den 21. Mai, den 22. Mai, den 23. Mai, den 24. Mai, den 25. Mai, den 26. Mai, den 27. Mai, den 28. Mai, den 29. Mai, den 30. Mai, den 31. Mai, den 1. Juni, den 2. Juni, den 3. Juni, den 4. Juni, den 5. Juni, den 6. Juni, den 7. Juni, den 8. Juni, den 9. Juni, den 10. Juni, den 11. Juni, den 12. Juni, den 13. Juni, den 14. Juni, den 15. Juni, den 16. Juni, den 17. Juni, den 18. Juni, den 19. Juni, den 20. Juni, den 21. Juni, den 22. Juni, den 23. Juni, den 24. Juni, den 25. Juni, den 26. Juni, den 27. Juni, den 28. Juni, den 29. Juni, den 30. Juni, den 1. Juli, den 2. Juli, den 3. Juli, den 4. Juli, den 5. Juli, den 6. Juli, den 7. Juli, den 8. Juli, den 9. Juli, den 10. Juli, den 11. Juli, den 12. Juli, den 13. Juli, den 14. Juli, den 15. Juli, den 16. Juli, den 17. Juli, den 18. Juli, den 19. Juli, den 20. Juli, den 21. Juli, den 22. Juli, den 23. Juli, den 24. Juli, den 25. Juli, den 26. Juli, den 27. Juli, den 28. Juli, den 29. Juli, den 30. Juli, den 31. Juli, den 1. August, den 2. August, den 3. August, den 4. August, den 5. August, den 6. August, den 7. August, den 8. August, den 9. August, den 10. August, den 11. August, den 12. August, den 13. August, den 14. August, den 15. August, den 16. August, den 17. August, den 18. August, den 19. August, den 20. August, den 21. August, den 22. August, den 23. August, den 24. August, den 25. August, den 26. August, den 27. August, den 28. August, den 29. August, den 30. August, den 31. August, den 1. September, den 2. September, den 3. September, den 4. September, den 5. September, den 6. September, den 7. September, den 8. September, den 9. September, den 10. September, den 11. September, den 12. September, den 13. September, den 14. September, den 15. September, den 16. September, den 17. September, den 18. September, den 19. September, den 20. September, den 21. September, den 22. September, den 23. September, den 24. September, den 25. September, den 26. September, den 27. September, den 28. September, den 29. September, den 30. September, den 1. Oktober, den 2. Oktober, den 3. Oktober, den 4. Oktober, den 5. Oktober, den 6. Oktober, den 7. Oktober, den 8. Oktober, den 9. Oktober, den 10. Oktober, den 11. Oktober, den 12. Oktober, den 13. Oktober, den 14. Oktober, den 15. Oktober, den 16. Oktober, den 17. Oktober, den 18. Oktober, den 19. Oktober, den 20. Oktober, den 21. Oktober, den 22. Oktober, den 23. Oktober, den 24. Oktober, den 25. Oktober, den 26. Oktober, den 27. Oktober, den 28. Oktober, den 29. Oktober, den 30. Oktober, den 31. Oktober, den 1. November, den 2. November, den 3. November, den 4. November, den 5. November, den 6. November, den 7. November, den 8. November, den 9. November, den 10. November, den 11. November, den 12. November, den 13. November, den 14. November, den 15. November, den 16. November, den 17. November, den 18. November, den 19. November, den 20. November, den 21. November, den 22. November, den 23. November, den 24. November, den 25. November, den 26. November, den 27. November, den 28. November, den 29. November, den 30. November, den 1. Dezember, den 2. Dezember, den 3. Dezember, den 4. Dezember, den 5. Dezember, den 6. Dezember, den 7. Dezember, den 8. Dezember, den 9. Dezember, den 10. Dezember, den 11. Dezember, den 12. Dezember, den 13. Dezember, den 14. Dezember, den 15. Dezember, den 16. Dezember, den 17. Dezember, den 18. Dezember, den 19. Dezember, den 20. Dezember, den 21. Dezember, den 22. Dezember, den 23. Dezember, den 24. Dezember, den 25. Dezember, den 26. Dezember, den 27. Dezember, den 28. Dezember, den 29. Dezember, den 30. Dezember, den 31. Dezember, den 1. Januar, den 2. Januar, den 3. Januar, den 4. Januar, den 5. Januar, den 6. Januar, den 7. Januar, den 8. Januar, den 9. Januar, den 10. Januar, den 11. Januar, den 12. Januar, den 13. Januar, den 14. Januar, den 15. Januar, den 16. Januar, den 17. Januar, den 18. Januar, den 19. Januar, den 20. Januar, den 21. Januar, den 22. Januar, den 23. Januar, den 24. Januar, den 25. Januar, den 26. Januar, den 27. Januar, den 28. Januar, den 29. Januar, den 30. Januar, den 31. Januar, den 1. Februar, den 2. Februar, den 3. Februar, den 4. Februar, den 5. Februar, den 6. Februar, den 7. Februar, den 8. Februar, den 9. Februar, den 10. Februar, den 11. Februar, den 12. Februar, den 13. Februar, den 14. Februar, den 15. Februar, den 16. Februar, den 17. Februar, den 18. Februar, den 19. Februar, den 20. Februar, den 21. Februar, den 22. Februar, den 23. Februar, den 24. Februar, den 25. Februar, den 26. Februar, den 27. Februar, den 28. Februar, den 29. Februar, den 30. Februar, den 1. März, den 2. März, den 3. März, den 4. März, den 5. März, den 6. März, den 7. März, den 8. März, den 9. März, den 10. März, den 11. März, den 12. März, den 13. März, den 14. März, den 15. März, den 16. März, den 17. März, den 18. März, den 19. März, den 20. März, den 21. März, den 22. März, den 23. März, den 24. März, den 25. März, den 26. März, den 27. März, den 28. März, den 29. März, den 30. März, den 31. März, den 1. April, den 2. April, den 3. April, den 4. April, den 5. April, den 6. April, den 7. April, den 8. April, den 9. April, den 10. April, den 11. April, den 12. April, den 13. April, den 14. April, den 15. April, den 16. April, den 17. April, den 18. April, den 19. April, den 20. April, den 21. April, den 22. April, den 23. April, den 24. April, den 25. April, den 26. April, den 27. April, den 28. April, den 29. April, den 30. April, den 1. Mai, den 2. Mai, den 3. Mai, den 4. Mai, den 5. Mai, den 6. Mai, den 7. Mai, den 8. Mai, den 9. Mai, den 10. Mai, den 11. Mai, den 12. Mai, den 13. Mai, den 14. Mai, den 15. Mai, den 16. Mai, den 17. Mai, den 18. Mai, den 19. Mai, den 20. Mai, den 21. Mai, den 22. Mai, den 23. Mai, den 24. Mai, den 25. Mai, den 26. Mai, den 27. Mai, den 28. Mai, den 29. Mai, den 30. Mai, den 31. Mai, den 1. Juni, den 2. Juni, den 3. Juni, den 4. Juni, den 5. Juni, den 6. Juni, den 7. Juni, den 8. Juni, den 9. Juni, den 10. Juni, den 11. Juni, den 12. Juni, den 13. Juni, den 14. Juni, den 15. Juni, den 16. Juni, den 17. Juni, den 18. Juni, den 19. Juni, den 20. Juni, den 21. Juni, den 22. Juni, den 23. Juni, den 24. Juni, den 25. Juni, den 26. Juni, den 27. Juni, den 28. Juni, den 29. Juni, den 30. Juni, den 1. Juli, den 2. Juli, den 3. Juli, den 4. Juli, den 5. Juli, den 6. Juli, den 7. Juli, den 8. Juli, den 9. Juli, den 10. Juli, den 11. Juli, den 12. Juli, den 13. Juli, den 14. Juli, den 15. Juli, den 16. Juli, den 17. Juli, den 18. Juli, den 19. Juli, den 20. Juli, den 21. Juli, den 22. Juli, den 23. Juli, den 24. Juli, den 25. Juli, den 26. Juli, den 27. Juli, den 28. Juli, den 29. Juli, den 30. Juli, den 31. Juli, den 1. August, den 2. August, den 3. August, den 4. August, den 5. August, den 6. August, den 7. August, den 8. August, den 9. August, den 10. August, den 11. August, den 12. August, den 13. August, den 14. August, den 15. August, den 16. August, den 17. August, den 18. August, den 19. August, den 20. August, den 21. August, den 22. August, den 23. August, den 24. August, den 25. August, den 26. August, den 27. August, den 28. August, den 29. August, den 30. August, den 31. August, den 1. September, den 2. September, den 3. September, den 4. September, den 5. September, den 6. September, den 7. September, den 8. September, den 9. September, den 10. September, den 11. September, den 12. September, den 13. September, den 14. September, den 15. September, den 16. September, den 17. September, den 18. September, den 19. September, den 20. September, den 21. September, den 22. September, den 23. September, den 24. September, den 25. September, den 26. September, den 27. September, den 28. September, den 29. September, den 30. September, den 1. Oktober, den 2. Oktober, den 3. Oktober, den 4. Oktober, den 5. Oktober, den 6. Oktober, den 7. Oktober, den 8. Oktober, den 9. Oktober, den 10. Oktober, den 11. Oktober, den 12. Oktober, den 13. Oktober, den 14. Oktober, den 15. Oktober, den 16. Oktober, den 17. Oktober, den 18. Oktober, den 19. Oktober, den 20. Oktober, den 21. Oktober, den 22. Oktober, den 23. Oktober, den 24. Oktober, den 25. Oktober, den 26. Oktober, den 27. Oktober, den 28. Oktober, den 29. Oktober, den 30. Oktober, den 31. Oktober, den 1. November, den 2. November, den 3. November, den 4. November, den 5. November, den 6. November, den 7. November, den 8. November, den 9. November, den 10. November, den 11. November, den 12. November, den 13. November, den 14. November, den 15. November, den 16. November, den 17. November, den 18. November, den 19. November, den 20. November, den 21. November, den 22. November, den 23. November, den 24. November, den 25. November, den 26. November, den 27. November, den 28. November, den 29. November, den 30. November, den 1. Dezember, den 2. Dezember, den 3. Dezember, den 4. Dezember, den 5. Dezember, den 6. Dezember, den 7. Dezember, den 8. Dezember, den 9. Dezember, den 10. Dezember, den 11. Dezember, den 12. Dezember, den 13. Dezember, den 14. Dezember, den 15. Dezember, den 16. Dezember, den 17. Dezember, den 18. Dezember, den 19. Dezember, den 20. Dezember, den 21. Dezember, den 22. Dezember, den 23. Dezember, den 24. Dezember, den 25. Dezember, den 26. Dezember, den 27. Dezember, den 28. Dezember, den 29. Dezember, den 30. Dezember, den 31. Dezember, den 1. Januar, den 2. Januar, den 3. Januar, den 4. Januar, den 5. Januar, den 6. Januar, den 7. Januar, den 8. Januar, den 9. Januar, den 10. Januar, den 11. Januar, den 12. Januar, den 13. Januar, den 14. Januar, den 15. Januar, den 16. Januar, den 17. Januar, den 18. Januar, den 19. Januar, den 20. Januar, den 21. Januar, den 22. Januar, den 23. Januar, den 24. Januar, den 25. Januar, den 26. Januar, den 27. Januar, den 28. Januar, den 29. Januar, den 30. Januar, den 31. Januar, den 1. Februar, den 2. Februar, den 3. Februar, den 4. Februar, den 5. Februar, den 6. Februar, den 7. Februar, den 8. Februar, den 9. Februar, den 10. Februar, den 11. Februar, den 12. Februar, den 13. Februar, den 14. Februar, den 15. Februar, den 16. Februar, den 17. Februar, den 18. Februar, den 19. Februar, den 20. Februar, den 21. Februar, den 22. Februar, den 23. Februar, den 24. Februar, den 25. Februar, den 26. Februar, den 27. Februar, den 28. Februar, den 29. Februar, den 30. Februar, den 1. März, den 2. März, den 3. März, den 4. März, den 5. März, den 6. März, den 7. März, den 8. März, den 9. März, den 10. März, den 11. März, den 12. März, den 13. März, den 14. März, den 15. März, den 16. März, den 17. März, den 18. März, den 19. März, den 20. März, den 21. März, den 22. März, den 23. März, den 24. März, den 25. März, den 26. März, den 27. März, den 28. März, den 29. März, den 30. März, den 31. März, den 1. April, den 2. April, den 3. April, den 4. April, den 5. April, den 6. April, den 7. April, den 8. April, den 9. April, den 10. April, den 11. April, den 12. April, den 13. April, den 14. April, den 15. April, den 16. April, den 17. April, den 18. April, den 19. April, den 20. April, den 21. April, den 22. April, den 23. April, den 24. April, den 25. April, den 26. April, den 27. April, den 28. April, den 29. April, den 30. April, den 1. Mai, den 2. Mai, den 3. Mai, den 4. Mai, den 5. Mai, den 6. Mai, den 7. Mai, den 8. Mai, den 9. Mai, den 10. Mai, den 11. Mai, den 12. Mai, den 13. Mai, den 14. Mai, den 15. Mai, den 16. Mai, den 17. Mai, den 18. Mai, den 19. Mai, den 20. Mai, den 21. Mai, den 22. Mai, den 23. Mai, den 24. Mai, den 25. Mai, den 26. Mai, den 27. Mai, den 28. Mai, den 29. Mai, den 30. Mai, den 31. Mai, den 1. Juni, den 2. Juni, den 3. Juni, den 4. Juni, den 5. Juni, den 6. Juni, den 7. Juni, den 8. Juni, den 9. Juni, den 10. Juni, den 11. Juni, den 12. Juni, den 13. Juni, den 14. Juni, den 15. Juni, den 16. Juni, den 17. Juni, den 18. Juni, den 19. Juni, den 20. Juni, den 21. Juni, den 22. Juni, den 23. Juni, den 24. Juni, den 25. Juni, den 26. Juni, den 27. Juni, den 28. Juni, den 29. Juni, den 30. Juni, den 1. Juli, den 2. Juli, den 3. Juli, den 4. Juli, den 5. Juli, den 6. Juli, den 7. Juli, den 8. Juli, den 9. Juli, den 10. Juli, den 11. Juli, den 12. Juli, den 13. Juli, den 14. Juli, den 15. Juli, den 16. Juli, den 17. Juli, den 18. Juli, den 19. Juli, den 20. Juli, den 21. Juli, den 22. Juli, den 23. Juli, den 24. Juli, den 25. Juli, den 26. Juli, den 27. Juli, den 28. Juli, den 29. Juli, den 30. Juli, den 31. Juli, den 1. August, den 2. August, den 3. August, den 4. August, den 5. August, den 6. August, den 7. August, den 8. August, den 9. August, den 10. August, den 11. August, den 12. August, den 13. August, den 14. August, den 15. August, den 16. August, den 17. August, den 18. August, den 19. August, den 20. August, den 21. August, den 22. August, den 23. August, den 24. August, den 25. August, den 26. August, den 27. August, den 28. August, den 29. August, den 30. August, den 31. August, den 1. September, den 2. September, den 3. September, den 4. September, den 5. September, den 6. September, den 7. September, den 8. September, den 9. September, den 10. September, den 11. September, den 12. September, den 13. September, den 14. September, den 15. September, den 16. September, den 17. September, den 18. September, den 19. September, den 20. September, den 21. September, den 22. September, den 23. September, den 24. September, den 25. September, den 26. September, den 27. September, den 28. September, den 29. September, den 30. September, den 1. Oktober, den 2. Oktober, den 3. Oktober, den 4. Oktober, den 5. Oktober, den 6. Oktober, den 7. Oktober, den 8. Oktober, den 9. Oktober, den 10. Oktober, den 11. Oktober, den 12. Oktober, den 13. Oktober, den 14. Oktober, den 15. Oktober, den 16. Oktober, den 17. Oktober, den 18. Oktober, den 19. Oktober, den 20. Oktober, den 21. Oktober, den 22. Oktober, den 23. Oktober, den 24. Oktober, den 25. Oktober, den 26. Oktober, den 27. Oktober, den 28. Oktober, den 29. Oktober, den 30. Oktober, den 31. Oktober, den 1. November, den 2. November, den 3. November, den 4. November, den 5. November, den 6. November, den 7. November, den 8. November, den 9. November, den 10. November, den 11. November, den 12. November, den 13. November, den 14. November, den 15. November, den 16. November, den 17. November, den 18. November, den 19. November, den 20. November, den 21. November, den 22. November, den 23. November, den 24. November, den 25. November, den 26. November, den 27. November, den 28. November, den 29. November, den 30. November, den 1. Dezember, den 2. Dezember, den 3. Dezember, den 4. Dezember, den 5. Dezember, den 6. Dezember, den 7. Dezember, den 8. Dezember, den 9. Dezember, den 10. Dezember, den 11. Dezember, den 12. Dezember, den 13. Dezember, den 14. Dezember, den 15. Dezember, den 16. Dezember, den 17. Dezember, den 18. Dezember, den 19. Dezember, den 20. Dezember, den 21. Dezember, den 22. Dezember, den 23. Dezember, den 24. Dezember, den 25. Dezember, den 26. Dezember, den 27. Dezember, den 28. Dezember, den 29. Dezember, den 30. Dezember, den 31. Dezember, den 1. Januar, den 2. Januar, den 3. Januar, den 4. Januar, den 5. Januar, den 6. Januar, den 7. Januar, den 8. Januar, den 9. Januar, den 10. Januar, den 11. Januar, den 12. Januar, den 13. Januar, den 14. Januar, den 15. Januar, den 16. Januar, den 17. Januar, den 18. Januar, den 19. Januar, den 20. Januar, den 21. Januar, den 22. Januar, den 23. Januar, den 24. Januar, den 25. Januar, den 26. Januar, den 27. Januar, den 28. Januar, den 29. Januar, den 30. Januar, den 31. Januar, den 1. Februar, den 2. Februar, den 3. Februar, den 4. Februar, den 5. Februar, den 6. Februar, den 7. Februar, den 8. Februar, den 9. Februar, den 10. Februar, den 11. Februar, den 12. Februar, den 13. Februar, den 14. Februar, den 15. Februar, den 16. Februar, den 17. Februar, den 18. Februar, den 19. Februar, den 20. Februar, den 21. Februar, den 22. Februar, den 23. Februar, den 24. Februar, den 25. Februar, den 26. Februar, den 27. Februar, den 28. Februar, den 29. Februar, den 30. Februar, den 1. März, den 2. März, den 3. März, den 4. März, den 5. März, den 6. März, den 7. März, den 8. März, den 9. März, den 10. März, den 11. März, den 12. März, den 13. März, den 14. März, den 15. März, den 16. März, den 17. März, den 18. März, den 19. März, den 20. März, den 21. März, den 22. März, den 23. März, den 24. März, den 25. März, den 26. März, den 27. März, den 28. März, den 29. März, den 30. März, den 31. März, den 1. April, den 2. April, den 3. April, den 4. April, den 5. April, den 6. April, den 7. April, den 8. April, den 9. April, den 10. April, den 11. April, den 12. April, den 13. April, den 14. April, den 15. April, den 16. April, den 17. April, den 18. April, den 19. April, den 20. April, den 21. April, den 22. April, den 23. April, den 24. April, den 25. April, den 26. April, den 27. April, den 28. April, den 29. April, den 30. April, den 1. Mai, den 2. Mai, den 3. Mai, den 4. Mai, den 5. Mai, den 6. Mai, den 7. Mai, den 8. Mai, den 9. Mai, den 10. Mai, den 11. Mai, den 12. Mai, den 13. Mai, den 14. Mai, den 15. Mai, den 16. Mai, den 17. Mai, den 18. Mai, den 19. Mai, den 20. Mai, den 21. Mai, den 22. Mai, den 23. Mai, den 24. Mai, den 25. Mai, den 26. Mai, den 27. Mai, den 28. Mai, den 29. Mai, den 30. Mai, den 31. Mai, den 1. Juni, den 2. Juni, den 3. Juni, den 4. Juni, den 5. Juni

